

## Schlaganfallfolgen beim Maler Lovis Corinth

„Nach der World Health Organisation ist der *Schlaganfall* ein Krankheitsbild, bei dem sich die klinischen Zeichen einer fokalen (oder globalen) Störung zerebraler Funktionen rasch bemerkbar machen, mindestens 24 Stunden anhalten oder zum Tode führen und offensichtlich nicht auf andere als vaskuläre Ursachen zurückgeführt werden können. Klinisch gesehen handelt es sich um ein akutes fokales neurologisches Defizit aufgrund einer umschriebenen Durchblutungsstörung (Durchblutungsmangel oder Blutung) des Gehirns mit der Folge einer Gewebeschädigung“ (Münze, 2009, S.740).

Schlaganfälle sind die dritthäufigste Todesursache in Deutschland, und haben eine Inzidenz von 700-800/100.000 Einwohnern. Die Mortalität liegt bei etwa 25%, je nach Art des Schlaganfalls. Außerdem ist der Apoplex eine häufige Ursache von dauerhaften Behinderungen. (Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften, 2008).

Auch der bekannte Maler der Moderne Lovis Corinth erlitt in seinem 54. Lebensjahr 1911 eine rechtsseitige Apoplexie. Die Folgen dieses Schlaganfalls hatten großen Einfluss auf sein späteres Leben und künstlerisches Schaffen. Über die Hälfte seines künstlerischen Lebenswerks entstand in dieser Zeit. In diesem sind Veränderungen zu erkennen, die sich auf die neuropsychologischen Auswirkungen der Apoplexie zurückführen lassen. Die im Vergleich zum Frühwerk veränderte stilistische Ausrichtung und zahlreiche besondere Auffälligkeiten in den einzelnen Kunstwerken sind Beispiele dafür (Bäzner & Hennerici, 2006). Allerdings ist der Zusammenhang zwischen den Folgen des Schlaganfalls und seinem Werk als Künstler nicht unumstritten. Unter Kunsthistorikern findet sich beispielsweise die Auffassung, der Schlaganfall stehe nicht in ursächlichem Zusammenhang mit den Charakteristiken seines späteren Werks, sondern diese seien bereits zuvor in seiner Kunst angelegt gewesen und hätten sich auch ohne den Schlaganfall in dieser Weise entwickelt (Bäzner & Hennerici, 2006).

Aus neuropsychologischer Perspektive wird es hingegen als augenscheinlich beurteilt, dass der Schlaganfall der Auslöser für die genannten Veränderungen gewesen ist. Dies kann sowohl anhand unterschiedlicher zeitgenössischer Quellen als auch an Werkbeispielen plausibel nachvollzogen werden (Bäzner & Hennerici, 2006).

Diese Arbeit untersucht im Besonderen die folgenden Fragestellungen: Welche Folgen hatte der Schlaganfall von Corinth konkret? Welche Rolle spielten die Apoplexie und ihre Folgen für das Werk des Künstlers ab Dezember 1911?

Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften. (2008). Akuttherapie des ischämischen Schlaganfalls. In Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (Hrsg.) *Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie* (S.654 ff.).(4. überarbeitete Auflage). Stuttgart: Thieme

Bäzner, H., Hennerici, M.G. (2006). Schlaganfallfolgen bei dem Maler Lovis Corinth. *Nervenarzt*, 77, 51-57.

Münze, T. F. (2009). Neuropsychologische Defizite bei zerebrovaskulären Erkrankungen. In W. Sturm, M Herrmann & T. F. Münze (Hrsg.), *Lehrbuch der klinischen Neuropsychologie* (S. 740-750).(2. Auflage). Heidelberg: Spektrum.